Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 4 (1963)

Heft: 14

Artikel: Emigration als politisches Problem (II)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076857

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Emigration als politisches Problem (II)

Für die Bemühungen der kommunistischen Staaten um die Emigranten im Westen ist der «Schulfall Polen» (siehe letzte Nummer) besonders aufschlussreich. Polen — wie übrigens auch Ungarn— hat auf diesem Gebiet unzweifelhafte Erfolge aufzuweisen. Die Ausgangslage, relative Sonderstellung im Ostblock und stärkere Beziehungen zum Westen, ist dabei natürlich von Belang. Von Interesse aber ist vor allem die organisatorische Frage, die von Warschau aus mit grösstem Geschick behandelt wird.

Ein 1962 in Polen veröffentlichtes Buch «Die Probleme der ausländischen Polonia» (Problemy Polonii zagranicznej) schätzt die polnische Emigration auf 8,2 bis 9,8 Millionen. Davon in Europa (die UdSSR nicht eingerechnet) 800 000 bis 1,1 Millionen, in Nordamerika 6,5 bis 6,6 Millionen, in Australien 72 000 bis 90 000 (ZW, 21. September 1962). Warschau folgt zwei Zielen: die polnische Emigration für die Propaganda der Oder-Neisse-«Friedensgrenze» und für die Propaganda der «polnischen Wirklichkeit» im Ausland zu gewinnen.

Das Warschauer Regime möchte mit den Emigranten unter folgenden Formen zusammenarbeiten:

Die Warschauer Poloniagesellschaft verfügt über mehrere Tausende Korrespondenten in den ausländischen Poloniaorganisationen (1959 gab es ihrer 3000), deren überwiegende Mehrheit aus Emigranten in den Jahren 1919—1939 besteht (TL, 15. Februar 1959). Auf die individuellen Kontakte wird auch grosser Wert gelegt: anlässlich der *religiösen* Feiertage verschickt die Gesellschaft Grusskarten und «bescheidene» Andenken sowie Kalender.

Schulkorrespondenz

Besondere Aufmerksamkeit wird den Poloniaschulen, Lehrern und Jugendorganisationen gewidmet. Anfangs 1959 hielt Warschau unmittelbaren Kontakt mit 870 Poloniaschulen in 22 Ländern (darunter 447 in den USA). Diese werden gratis mit Büchern, Landkarten usw. versorgt. Das Warschauer Poloniazentrum rief sogar eine Schulkommission ins Leben, die ein Programm für die Poloniaschulen ausarbeitete (TL, 15. Februar 1959). Den Lehrern schicken die Konsulaten Jugendzeitschriften und Bücher (TL, 2. August 1959), für die nichtqualifizierten Lehrer werden in *Polen* unentgeltliche Fachkurse organisiert, und ein Fernunterrichts-Gymnasium wurde speziell für sie in Warschau errichtet (TL, 15. Februar 1959). Aehnliche Kurse organisiert Warschau für die Kulturfunktionäre der Auslandspolonia: Bibliothekare, Kulturheimleiter usw. (TL, 6. Agust 1959).

1959 wurden sechs Dokumentfilme speziell für Auslandspolen hergestellt und auch die Warschauer Zentralstelle für Sport verschickt polnische Sportfilme an die Poloniaorganisationen (TL, 28. März 1959). Warschau ist bemüht, den Kontakt vor allem mit jenen Auslandspolen aufrechtzuerhalten, welche schon «der alten Heimat» einen Besuch abstatteten. Diese werden während des Besuches von der Warschauer Polonia betreut und nach dem Besuch hält diese mit ihnen ständigen brieflichen Kontakt und schickt ihnen Bücher, Grammophonplatten usw.

Für die Betreuung der Poloniabesucher hat das Warschauer Poloniazentrum spezielle Informationsstellen für die Auslandspolen aufgestellt.

Ferienlager

Warschau organisiert jedes Jahr Ferienlager für Poloniakinder, wo diese im gleichen Lager mit den übrigen polnischen Kindern untergebracht sind. Die Lager werden vom Poloniazentrum und Unterrichts- und Gesundheitsministerium gemeinsam organisiert, und zwar für Kinder zwischen 11 bis 16 Jahren. Nach dem Lager machen die Kinder, auf Kosten des Poloniazentrums, eine Rundfahrt in Polen. 1959 verbrachten 900 Poloniakinder ihre Ferien in polnischen Lagern (TL, 9. April 1959), 1962 waren es 1100 («Express wieczorny», 23. März 1962). Ausserdem organisiert das Polnische Rote Kreuz solche Lager, sowohl im In- als auch im Ausland.

Für die Poloniajugend werden Stipendien an polnischen Hochschulen gewährt, und zwar teilweise vom Unterrichtsministerium, teilweise vom Poloniazentrum. 1961 gab es 38 solche Stipendisten, ausserdem studieren noch weitere zehn amerikanische Stipendiaten polnischer Abstammung in Polen, auf Grund des polnisch-amerikanischen Abkommens über Austausch von Stipendiaten. Die Mehrheit der Stipendiaten studiert nicht technische, sondern humanistische Fächer, welche natürlich nur im marxistischen Sinne gelesen werden dürften.

Ausserhalb den Stipendiaten gibt es viele Auslandspolen, die in Polen auf eigene Kosten studieren. Zie zahlen 50 Dollar pro Monat für einen Platz im Studentenheim und ärztlicher Hilfe. Dazu bekommen sie noch 980 Zloty für Verpflegung und andere Ausgaben. Das Studium ist kostenlos.

Kongresse

Das Warschauer Poloniazentrum organisiert auch Konferenzen, Kongresse und Treffen für Auslandspolen, gewöhnlich im Zusammenhang mit einem nationalen Fest, in der Heimat. Als solche kommen vor allem der 250. Jahrestag des polnischen Sieges über den Deutschen Ritterorden bei Grundwald (1410) und der «Tag der Befreiung» (22. Juli 1944) in Betracht. Die «erzieherische Wirkung» ist immer grösser, wenn diese Treffen mit einem nationalen Feiertag verbunden sind. Hier werden die gemeinsamen politischen Aktionen der Auslandspolen und Volkspolen erörtert (TL, 25. Juli 1958), die Arbeitspläne der Poloniaorganisationen im Ausland ausgearbeitet (TL, 25. Juli 1959), wobei der Propaganda für die Errungenschaften des kommunistischen Polens grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auch Berufstreffen (Pädagogen, Kulturfunktionäre usw.) werden organisiert, wo auch die Vertreter des Warschauer Unterrichtsministeriums und Aussenministeriums anwesend sind (TL, 2. August 1959). Die Kongresse werden zu Grosskundgebungen des Polentums gegen Deutschland.

An der 1960 in Warschau abgehaltenen Poloniatagung forderte der Generalsekretär des Warschauer Poloniazentrums die Poloniaorganisationen auf: sie sollen Fürsprecher des guten Rufes Polens in der Welt sein. Der Vizepräsident des Zentrums Abgeordneter Jan Izidorczyk, griff die Auslandspolen grob an, welche «ihre politische Ambition auf das Bündnis mit Adenauers Deutschland bauen» (TL, 20. Juli 1960). Die letzterwähnte Konferenz stellte den Poloniaorganisationen als wichtigste Aufgabe die Aufklärung über das heutige Polen und Bekämpfung der antipolnischen Propaganda! Der einstimmig angenommene Beschluss betont: «Die Festigung der Position unseres Vaterlandes jenseits der Oder und im Baltikum ist eine Aufgabe aller Polen und Menschen von polnischer Abstammung in der ganzen Welt.» Die Vertreter der amerikanischen Poloniae (St. Nowak) und der westdeutschen Poloniae (Fl. Wojtkowiak) erklärten, die Zeit sei gekommen, wo die (amerikanischen) Polen den Mut aufbringen müssen, die Wahrheit über Polen zu sagen.

Die im Juli 1961 abgehaltene Stettiner Poloniakonferenz rief in der einstimmig angenommenen Resolution alle Auslandspolen auf, die Aktion der Poloniaorganisationen zugunsten der Oder-Neisse-Grenze und der Westgebiete zu unterstützen. Die allgemeine Stimmung aller Poloniakonferenzen wurde an dieser Konferenz vom Delegierten der brasilianischen Poloniae folgendermassen charakterisiert: «Unsere Anschauungen, unsere politischen Auffassungen sind verschieden, in der Frage der Grenzen gibt es aber unter

Warschau vermittelt den polnischen Landsleuten im Ausland echte kulturelle Kontakte mit der Heimat. Bei den Polonia-Organisationen Kanadas und der USA gastierte dieses Warschauer Ensemble mit einer Komödie. (Bild «7 dni», 3. März.)

uns keinen Unterschied. Wenn es sich um die lebenswichtigsten Interessen unseres Vaterlandes handelt, schieben wir alle Kontroversen und Streitigkeiten beiseite...» (TL, 20. Juli 1961). Im offenen Brief an alle Polen der Welt hiess es unter anderem: «Die revisionistischen Kreise Westdeutschlands führen eine antipolnische Propaganda, die auf der Wegnahme von Polens uralten Gebieten abzielt. Wir sind der Meinung, dass kein Pole dieser Propaganda gegenüber gleichgültig bleiben darf. Der gegen Polen gerichtete Schlag stellt einen Schlag gegen den Weltfrieden dar. Wir sind nicht kraftlos, und wir dürfen nicht untätig bleiben. Das Wohl der Menschheit fordert von uns, dass wir uns mit allen Kräften den revisionistischen westdeutschen Anstreben widersetzen» (GP, 20. Juli 1961).

Was Polen von den «ausländischen Landsleuten» erwartet, fasste der polnische Staatspräsident (Präsident des Staatsrates), A. Zawadzki, unter anderem in seiner Neujahrsbotschaft zusammen: «... entlarvt ununterbrochen die gefährlichen Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland», — nämlich diejenigen, welche gegen Polen und den Weltfrieden gerichtet sind («7 dni», 15. Januar 1961).

Wie reagiert die Emigration?

Die Poloniaorganisationen und die polnische Emigration antworteten uneinheitlich auf die Annäherungsversuche der kommunistischen Heimat. Wie es auch an den Konferenzen der Poloniaorganisationen in Polen hervorgehoben wurde, gibt es einen bedeutenden — den überwiegenden — Teil der Emigration (vor allem diejenige nach dem Zweiten Weltkrieg), der unter keinen Umständen geneigt ist, mit dem kommunistischen Regime der Heimat zusammenzuarbeiten (TL, 20. Juli 1960). Es gibt sogar ganze Poloniavereine, welche die Millenarsfeierlichkeiten nicht 1960, sondern 1966 (966 = Bekehrung der Polen zum Christentum) und ohne Zusammenarbeit mit Warschau feiern (7 dni, 24. April 1960). Die Zurückhaltung des grösseren Teils der Emigration erweckt Kritik und gewisse Befürchtungen in jenem Teil, der die Kontakte mit Warschau schon aufgenommen hat (7 dni, 12. Juni 1960) und viele Emigrantenkreise der «Intrigen» gegen Warschau (7 dni, 17. Dezember 1961) bezichtigt.

Ein Teil der polnischen Emigration geht aber mit Warschau zusammen, von wo er «moralische» und materielle Unterstützung erhält. Die Warschauer Presse teilt die Presse der Emigration in zwei Gruppen: «Emigrantenpresse» und «Poloniapresse». Ende 1961 gab es 130 polnische Zeitungen im Ausland, von welchen Warschau nur 8 Prozent zur Gruppe der «Emigrantenpresse» einreihte. Diese Presse weigert sich — beklagt sich Warschau —, die Errungenschaften von Volkspolen anzuerkennen («Nowa Kultura», 12. November 1961, Artikel von Regina Godlowska). Man muss allerdings darauf hinweisen, dass der letzterwähnte Teil der Emigrantenpresse wegen materieller Schwierigkeiten in ständig schwerere Lage gerät und ihr Erscheinen allmählich einstellt.

Die polnische Emigration lässt sich politisch in drei Hauptgruppen teilen: a) Die das heutige Warschauer Regime anerkennende Emigration, die von Warschau gegen die Bundesrepublik Deutschland und für die Progapierung der polnischen «Errungenschaften eingesetzt wird. b) Der grösste Teil der Emigration wendet sich entschieden gegen Warschau und weigert sich sogar, die Oder-Neisse-Grense anzuerkennen (TL, 22. Juli 1961 usw.). c) Die dritte Gruppe lebt immer noch unter dem Druck der Kriegsreminiszenzen, sie lehnt den Kommunismus entschieden ab, setzt sich aber für die Oder-Neisse-Grenze ein. Sie schliesst sich im «Verein für die Westgebiete» (TL, 5. Mai 1958, USA) oder in der «Vereinigung der Verteidiger der Oder-Neisse-Grenze» (TL, 5. Mai 1958, Frankreich) usw. zusammen. Dieser Flügel der Emigration ist auch in Kanada (7 dni, 17. Dezember 1961) und in Holland (7 dni, 13. Januar 1961) stark.

Gegenwärtig sind Bestrebungen im Gange, eine Weltorganisation der Auslandspoloniae ins Leben zu rufen, wobei aber die ideologischen Differenzen (das Verhältnis zu Warschau) bisher nicht überwunden werden konnten (7 dni, 17. Februar 1963). Die Formen der Zusammenarbeit sind folgende:

a) Ein Teil der Emigration organisiert gemeinsame Feierlichkeiten (Gedenkfeiern) mit Warschau. So errichteten die polnischen Vereine spezielle Komitees für die feierliche Begehung der polnischen Jahrtausendfeier (TL, 18. Februar 1958). Auch in die Feierlichkeiten der «Befreiung» (22. Juli) schaltet sich ein Teil der Emigration bzw. des im Ausland lebenden Polen (zum Beispiel diejenigen in der Bundesrepublik) ein. Es handelt sich vor allem um die in der Bundesrepublik tätige Organisation «Zgoda», um den «Bund der Polen» in Dänemark, den Bund «Strzecha» in Oesterreich (TL, 4. Juli 1959) usw.

b) Viele Poloniavereine organisieren Vorträge, Diskussionsabende für die Propagierung des Warschauer Regimes. Einige amerikanische Poloniavereine geben Broschüren über Polen und die polnischen Probleme heraus usw.

c) Einige Zentralorgane der Auslandspoloniae haben wissenschaftliche Institute für die Propagierung der polnischen «Errungenschaften». Die amerikanischen Polen haben drei Institute mit 58 Zeitschriften («Mala Encyklopedia powszechna», Warschau, 1959, S. 729). Im Jahre 1959 wurde in den USA eine neue Poloniaorganisation, der «Verband polnischer Akademiker in Amerika» errichtet. Sie hat Vereine in Chicago, Detroit und Buffalo, und jetzt will sie eine auch in New York gründen. «Als politische Hauptaufgabe betrachtet der Verband, die Wahrheit über Polen, besonders über die Westgebiete, im amerikanischen Milieu zu verkünden...» Die Organisation verfügt über einen Lehrstuhl für polnische Literatur an der Universität Chicago (TL, 7 dni, 17. Februar 1963).

d) Viele Poloniaorganisationen sind bemüht, die polnische Politik bezüglich der «Westgebiete» aktiv zu unterstützen. Der ehemalige USA-Senator und Funktionär der amerikanischen Polonia sowie der amerikanischen Gewerkschaften, Stanislaw Nowak, erklärte: in den USA gebe es keinen Polen, dem die Sache der «uralten Gebiete Westpolens nicht am Herzen liege (TL, 5. Dezember 1958).

Die französische Regierung zum Schutz der Oder-Neisse-Grenze sandte 1959 eine Delegation an die Genfer Aussenministerkonferenz, um ein Memorandum in der erwähnten Frage zu überreichen. Das Memorandum fordert den französischen Aussenminister auf, die Rechte Polens auf seine «uralten Gebiete» anzuerkennen (TL, 4. Juni 1959).

Die militantesten Vereine sind: der «Polenverein für die Westgebiete» in den USA, der «Klub für die polnischen Westgebiete» in Kanada (Mala Encyklopedia powszechna, S. 729), die «Vereinigung zum Schutz der Oder-Neisse-Grenze (früher einfach «Polonia») in Frankreich usw.

e) Hie und da erscheinen an den Veranstaltungen der Auslandspoloniae auch die Vertreter Volkspolens als eingeladene Gäste.

f) Einige Poloniaorganisationen unterstützen materiell Polen. Zu Ehren des Milläneums sammeln viele Vereine Geld für die Förderung des Schulbaues in Polen. In Frankreich wurde sogar ein Komitee für die Sammlung zugunsten des Tausendjahresfonds gegründet (TL, 20. Mai 1959), und mehrere Vereine, so der brasilianische (TL, 24. Juni 1959), der französische (TL, 19. November 1959), der südafrikanische (die «Vereinigung polnischer Siedler» bzw. ihre Sektion für die Zusammenarbeit mit der Heimat: TL, 10. Juni 1960) usw., verpflichteten sich, je eine Schule auf den Westgebieten Polens zu bauen. Polnische Vereine unterstützen materiell das polnische Sportwesen.

Es ist interessant, dass sich sogar kirchliche Kreise in die Aktion für materielle Hilfe an Polen einschalten (TL, 4. Mai 1959). Eine 80köpfige Gruppe der polnischen römisch-katholischen Vereinigung in den USA verbrachte 1960 mehrere Wochen in Polen wegen dieser Angelegenheit (TL, 20. August 1960). Dabei soll erwähnt werden, dass die Hilfe nicht in Privatadresse, sondern prinzipiell an staatliche Organe geschickt wird. Der Rat der amerikanischen Poloniavereine gab offiziell bekannt, dass das Hilfsprogramm die materielle Unterstüzung von Einzelpersonen nicht umfasse (TL, 23. Mai 1959). Bei der materiellen Unterstützung handelt es sich jedoch meist um Spitaleinrichtungen (TL, 11. August 1959, 25. Juli 1958 usw.).

g) Einige Poloniavereine propagieren und organisieren teilweise Kollektivreisen nach Polen. Sogar Komitees für Planung und Organisierung der Ausflüge wurden ins Leben gerufen (TL, 6. August 1959), und die Anzahl der Polen besuchenden Auslandspolen steigt ständig an (TL, 28. Januar 1959). Viele amerikanische Polen benützen sogar polnische Schiffe für die Fahrt nach Polen (TL, 19. Mai 1959).

h) Viele Vereinsmitglieder kauften Boden und Haus im kommunistischen Polen, wobei sie damit nicht rechnen, dass diese ihnen bei einer Verstaatlichung jederzeit weggenommen werden können (vgl. 7 dni, 20. August 1961). Die polnische Agrarbank gab ein Informationsheft über die Einzelheiten für die Emigration heraus, das den Lesern der «7 dni» zugesandt wurde (7 dni, 9. April 1961).

TL = «Trybuna Ludu», Warschau, Tagesblatt des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (Kommunisten). ZW = «Zycie Warszawy» («Unabhängiges Tagblatt»), Warschau. GL = «Glos pracy», Warschau, Gewerkschaftsblatt. «7 dni w Polsce» = Propagandablatt für die polnische Emigration, Warschau. NSZ = «Népszabadság», Tagesblatt des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei (Kommunisten), Budapest. MH = «Magyar hirek», Propaganda-Wochenblatt für die ungarische Emigration, Budapest.